

Genauigkeit der Methode zu zeigen, greife ich aus meinem Arbeits-Journal ohne Auswahl einige Versuche heraus. Die verbrauchte Menge Cyankalium betrug:

27. Debr. 76	12.667 C.C.	}	Differenz	1.68 pCt.
	12.458 -			
5. Jan. 77	31.619 -	}	-	2.30 -
	30.909 -			
12. - -	62.381 -	}	-	0.23 -
	62.524 -			
22. - -	48.830 -	}	-	0.10 -
	48.783 -			

Diese Werthe beziehen sich auf 100 C.C. zur Reduction des Kupferoxyds verwendeter, stark verdünnter Zuckerlösung.

Ich werde später meine nahezu vollendete Untersuchung über die Parkes'sche Cyankalium-Methode veröffentlichen. Hier sei nur erwähnt, dass dieselbe nur dann ganz übereinstimmende Resultate liefert, wenn man mit gleichen Mengen Salpetersäure und Ammon, bei gleicher Endverdünnung, mit gleich concentrirter Cyankaliumlösung und so arbeitet, dass die Titrirungen in gleicher Zeit vollendet werden.

#### 34. R. Ulbricht: Ueber Glasgewichte.

(Eingegangen am 29. Januar; verlesen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Ich kann es mir nicht versagen, meinen Herren Collegen bei einem etwaigen Ankaufe von Gewichten aus Bergkrystall die grösste Vorsicht zu empfehlen. Mir sind im vorigen Jahre von einem Berliner Mechaniker Glasgewichte für solche aus Bergkrystall geliefert worden. Der Preis des Satzes stellte sich um 40 Mark niedriger als für einen gleich grossen Satz des Hrn. Stern in Stein, und um circa 20 Mark höher als für Glasgewichte in Wien. Hr. Hofrath Iller, Director der Normalaichungscommission in Wien, hatte die Güte, mich das spec. Gew. der Glasgewichte bestimmen zu lassen und wurde gefunden:

für das 100-Grammstück die Dichte zu	2.45335,
- - 50- - - - -	2.43862.

Die von mir vorgenommene Bestimmung des spec. Gew. der übrigen Stücke lieferte den vorstehenden sehr nahe kommende Werthe.